Katholische Kirche im WDR

Katholisches Rundfunkreferat beim WDR
Wallrafplatz 7
50667 Köln
Tel. 0221 / 91 29 781
Fax 0221 / 27 84 74 06
www.kirche-im-wdr.de
E-Mail: info@katholisches-rundfunkreferat.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 3 | 17.10.2020 07:50 Uhr | Ulrich Clancett

# Ohne Gedöns

Guten Morgen.
Not macht ja bekanntlich erfinderisch. Und da in den vier Pfarreien in Jüchen, wo ich Pfarrer bin, in diesem Jahr die Erstkommunion ausfallen sollte – wegen Corona und eingeschränkten Gottesdiensten – kamen wir auf eine Idee: Es gehen immer nur ein paar wenige Kinder zur Erstkommunion, dafür aber verteilt mehrere Samstage hintereinander und zwar in der größten Kirche von Jüchen, in der Jakobuskirche. Da klappt das nämlich mit den Abständen und Corona-Regeln – Sie wissen schon. Außerdem gibt es von hier aus die Möglichkeit, Gottesdienste ins Internet zu senden. Also: Jeden Samstag ein oder zwei Erstkommunionfeiern unter Corona-Bedingungen mit wenigen Gästen – so haben wir das im September gemacht.
So manche besorgte Eltern konnten sich mit diesem Gedanken zunächst gar nicht anfreunden. Nichts, was eine Erstkommunionfeier in der Kirche bislang aus- und zu einem ganz besonderen Ereignis machte, war noch wiederzuentdecken. Und das soll dann ein echtes Fest für mein Kind werden?
Ich gebe zu, dass auch ich mich an diese neue Form der Erstkommunionfeiern noch gewöhnen musste. Doch war mir auch klar: Wer weiß, welche Wirkung es hat, wenn der "große Auftritt“ der Kinder nicht stattfindet… Vielleicht auch eine gute?
Und genauso kam es: Die ersten Erstkommuniongottesdienste fanden statt – und vom ersten Moment an war Wohlfühlen angesagt. Unser Kirchenmusiker hatte eine kleine Combo zusammengestellt, die die Erstkommunionlieder spielte und brillant interpretierte. Ohne, dass die Gottesdienstbesucher mitsangen, entstand eine sehr fröhlich-festliche Atmosphäre. Die Kommunionkerzen wurden auf einem Ständer entzündet, die Kinder saßen in ihrer Festkleidung mit ihren Eltern zusammen, Angehörige nach Corona-Regeln in Abständen in den Kirchenbänken. Es gab Dekorationen, die die Eltern bereitstellten, und auch die Kinder beteiligten sich mit kurzen Gebetstexten am Gottesdienst – die vom Platz aus vorgetragen wurden. Der Gottesdienst, während dem die Kinder im großen Kreis um den Altar stehend ihre erste heilige Kommunion empfingen, dauerten etwa 50 Minuten – danach gab es die Gelegenheit zu Fotos. Schließlich ging jede Familie ihrer Wege und gestaltete den Festtag ganz individuell.
Die Rückmeldung eines Großvaters auf diese Art der Erstkommunionfeier in Corona-Zeiten hat es für mich auf den Punkt gebracht: "Was war das schön – ganz ohne Gedöns, herrlich!“ Ja – habe ich mir gedacht: Wenn Corona etwas Gutes hat, dann vielleicht genau das: Alles geht auch ohne "Gedöns“. Wir beschränken uns auf das Wesentliche, auf den Kern, und gut. Vielleicht hatte sich ja doch etwas arg viel "Gedöns“ rund um eine Erstkommunion angesammelt, soviel, dass es schon zur mühsam vor sich her geschobenen Bugwelle geworden war. Andere sprechen dann von "Ballast abwerfen“. Das Virus hilft kann dabei helfen – oftmals gegen unseren spontanen Willen, aber am Ende doch mit sehr positiver Wirkung. Und wer weiß: Vielleicht hat Corona uns ja auf ganz neue Schienen gesetzt –

Erstkommunion von Ballast zu befreien, ganz neu zu denken – ohne Gedöns. Die ausnahmslos positiven Rückmeldungen auf unser "Erstkommunion-2020-Notprogramm“ machen mir viel Mut dazu.
Vielleicht gilt das ja auch für andere Lebensbereiche? Ohne Gedöns. Viel einfacher. Und doch schön.
Ich denke dankbar an die Erstkommunion-Samstage im September zurück. Und ich wünsche Ihnen jetzt ein erholsames Wochenende – ganz ohne "Gedöns“.
Ihr Pfarrer Ulrich Clancett aus Jüchen.